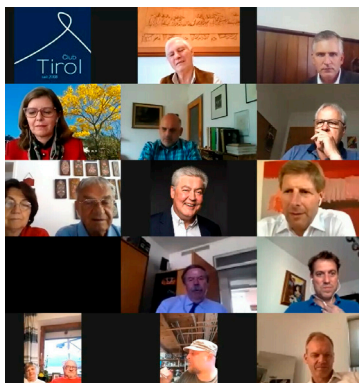


'Talk' mit Dreizehnlinden

Clubabend des Businessclubs Club Tirol ermöglicht Einblicke in heutiges Leben in Dreizehnlinden.

BARBARA FLUCKINGER

WILDSCHÖNAU, TIROL, WIEN. Es ist eine besondere Partnerschaft, die die Wildschönau mit dem brasilianischen Dorf Dreizehnlinden, Treze Tilias, verbindet. Sie geht zurück auf das Jahr 1933, als der ehemalige österreichische Landwirtschaftsminister und Wildschönauer Bauer Andreas Thaler im fernen brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina ein neues Dorf gründete. Bei einem kürzlich stattgefundenen, virtuellen Treffen mit Dreizehnlinden beim jüngsten Clubabend des in Wien ansässigen Businessclubs „Club Tirol“ gab es einen kleinen Einblick in die Geschichte und das heutige Leben in Dreizehnlinden. Via Zoom zugeschaltet konnte Clubpräsident Julian Hadschieff erstmals Tiroler Freunde in 10.000 Kilometer Entfernung auf einem anderen Kontinent begrüßen. Vier Persönlichkeiten aus Dreizehnlinden sowie der Wildschönauer Bürgermeister stellten sich beim virtuellen „Austauschtreffen“ den Fragen von Organisatorin und Moderatorin Victoria Spötl. Der Blick zurück in die Geschichte ist jedenfalls eine äußerst spannender und er führt zurück ins



Club Tirol führte kürzlich den Zoom-Talk.

Foto: Club Tirol

Jahr 1933. Es waren vor allem Tiroler und Vorarlberger, die zum Kern der Emigranten zählten. Viele junge Bauern litten unter Hunger, hatten kaum Perspektiven und keinen Landbesitz – Gründe, die sie zum Auswandern bewegten. „Es wurde nach einem geeigneten Ort in Südamerika Ausschau gehalten, in Paraguay, Argentinien, Chile, letztlich fiel die Entscheidung auf Brasilien“, erzählte Werner Thaler, Urenkel des Dreizehnlinden-Gründers Andreas Thaler, aus seiner Familiengeschichte. Der gewählte, abgeschiedene Siedlungsplatz im Landesinneren liegt auf 840 Metern Höhe und ist nicht von Hitze geplagt. Tatsächlich tun sich beim Blick auf die Landschaft Parallelen zu Tirol auf – im Winter gibt es sogar etwas Schnee. Genau richtig für die „Gebirgsbewohner“ aus Übersee.

Nach dem Übersiedeln folgte eine karge Zeit für die Auswanderer, was sich erst mit dem Straßen-



Unglaublich, aber wahr: Diese Häuser stehen im brasilianischen Dorf Dreizehnlinden, Treze Tilias.

Foto: Sommeregger/Reisedienst Alpbachtal

ausbau änderte. Ein weiterer wichtiger Faktor war die Gründung der landesweit bekannten Tirol-Molkerei in den 1970er-Jahren. Sie brachte den wirtschaftlichen Aufschwung und Industriebetriebe. Ein zweites Standbein, wenn man so will, erarbeiteten sich die Auswanderer durch den Tourismus, wurde das Dorf doch zu Beginn der 90er-Jahre zu einem der beliebtesten Touristenorte Brasiliens. Gäste aus Brasilien genießen heute Tiroler Essen sowie bei Tiroler Abenden zelebriertes Brauchtum und Musik. „Wir leben stark vom Bustourismus, Corona hat das jetzt aber gerade etwas eingeschränkt“, sagt der Hotelier und begnadete Schnitzer Konrad Moser.

Stolz auf die Wurzeln

Aktuell wohnen rund 8.000 Einwohner in Dreizehnlinden, die Tiroler Dialekt, Brauchtum und Architektur bis heute hochhalten.

„Da haben wir schon gestaunt, wie die Schuhplattler drauf sind, so eine tolle Truppe haben wir gar nicht“, erinnert sich auch Wildschönau's Bürgermeister Hannes Eder an einen der letzten Besuche aus seiner fernen Partnergemeinde.

„Ich spüre bei vielen, dass sie nicht so genau wissen, wo sie hingehören, ob sie Brasilianer oder Österreicher sind, sie wollen von allem das Beste“, schilderte Claudia Grander-Barbieri, Unternehmerin und österreichische Honorarkonsulin in Dreizehnlinden. Viele Junge nutzen die Möglichkeit, als Einwohner von Dreizehnlinden beide Staatsbürgerschaften anzunehmen. Das erleichtert natürlich auch ein Studium oder Ähnliches in Österreich. Allerdings bleibt so mancher nach dem Studium oder der Lehre mitunter in der Heimat der Ahnen dauerhaft hängen.

Mehr dazu: meinbezirk.at/kufstein



Leeb
BALKONE ZÄUNE

GRATIS-HOTLINE +
URLAUBSKATALOG-
BESTELLUNG:
0800 20 2013
LEEB.AT

EUROPAS NR. 1

